

Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Band: - (1996)

Heft: 1

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wordene Gestaltungsmittel erinnert an eine Schnellstrasse und wirkt in einem engen, kurvenförmigen dörflichen Strassenbild wie Köniz fremd. Anstelle dessen könnte der Zusammenhalt und die Identität eines heterogenen Ortsbildes z.B. mittels Public Design gestärkt werden.

Bei den bei Strassenraumgestaltungen gegebenen komplexen Rahmenbedingungen ist das anonyme Wettbewerbsverfahren zumindest fragwürdig; damit wird zu weit hinter das Mögliche gezielt, zumal in diversen früheren Publikationen (Guide Suisse des Giratoires 1991, SBB Gestaltungsrichtlinien für Ingenieurbauwerke 1992, u.a.) einem behutsamen Vorgehen in kleinen Schritten, mit dem Vorteil einer überschaubaren, flächendeckenden und kontinuierlichen Wirkung, der Vorzug gegeben wird (siehe dazu collage 2/95).

Jürg Stähli, Städtebauer BVS, Verkehrsplaner SVI, Biel

Das Bessere ist der Feind des Guten

Das in collage 3/95 präsentierte Konzept für eine "noch bessere collage" hat bei unseren Lesern erfreulicherweise Reaktionen ausgelöst: Das Büro Marti Partner Architekten und Planer AG aus Zürich hat das Konzept bürointern diskutiert und der collage-Redaktion das Ergebnis daraus mitgeteilt. Nachfolgend die interessanten Überlegungen unserer Fachkollegen. Wir sagen vorerst danke und denken weiter. (Red.)

Unsere Meinung zu den Details:

1. Aktueller

Planung ist etwas langfristig angelegtes. Inhaltliche Planungsdiskussionen sind mehr oder weniger immer aktuell. Eine gute Lösung, eine neue Idee ist nicht von der Aktualität her gut oder schlecht. Die meisten Beiträge waren bisher nicht nur deswegen lesenswert.

2. Vielseitiger

Der damit verbundene Anspruch wird dazu führen, dass ein multifunktionales Heft entsteht, das unser spezifisches Planerinteresse nicht mehr im gleichen Masse fände.

Sofern die KPK oder allenfalls der "Bund" unser Gefäss mitbenützen wollte, warum nicht? Aber es gilt auch: Warum soll das Mitteilungsblatt des Bundesamtes nicht abwechselnd mit der collage auf unserem Tisch liegen?

Warum diese zwei Hefte zusammenlegen?

Das Beispiel des "Plan"-seligen Angedenkens zeigte, dass ein Zusammengehen auch zum Tode führen kann, wenn wie damals Abwasserfragen dominant werden.

3. Verständlicher

Wir verstehen nicht, dass einem Raumplaner nicht auch Passivkenntnisse einer zweiten Sprache zugemutet werden können.

Der Anspruch, alle oder mehr Beiträge in meiner Sprache lesen zu können, kostet mit der Zeit einen "brush-up-Kurs" in einer Sprachschule.

4. Professioneller

Die Herausgabe erreicht unseres Erachtens schon einen sehr hohen Grad von Professionalität. Da wir weder die Notwendigkeit von 1, 2 und 3 sehen, erübrigt sich der 4. Punkt.

In den von R. Schilling vertretenen Gedanken ist derjenige, dass Fachleute "nicht gerne, noch nicht ausgereifte Gedanken oder Projekte publizieren" und der strengen, fachspezifischen Kritik unterwerfen, zwar nicht falsch. Die vorgeschlagenen Verbesserungen helfen diesbezüglich aber auch nicht. Und hier müsste u.E. angesetzt werden. Dazu könnte beitragen:

- Perforierte Seiten (resp. zum Ausschneiden) mit "interessanten Beispielen". Info ohne Diskussion.
- Eine wirkliche Diskussionsseite, in der nur "kurze" Ideenskizzen ein- und aufgeworfen werden. Ein zu gekonntes Layout ist einer solchen Seite auch nicht förderlich. Hier wäre ein Schritt zurück, z.B. im "Stil" der Ex-"ZONE", möglicherweise ein Schritt vorwärts.

Wir hoffen, mit diesen Gedanken etwas beizutragen. Auf jeden Fall danken wir der bisherigen Equipe für ihre sehr saubere Arbeit ganz speziell.

nachrichten

Planungslehrpfad durch Muttenz (BL)

In Muttenz gibt es den ersten Planungslehrpfad der Region. Der Lehrpfad informiert am Beispiel der Gemeinde Muttenz über Philosophie und Grundlagen der Raumplanung in der Schweiz. Am Bahnhofskiosk ist eine Gratisbroschüre und für 12 Franken ein Informationsheft erhältlich.

ausbildung

Abteilung Siedlungsplanung ITR

Diplom 1995/96

Die folgenden Absolventen und Absolventinnen unserer Abteilung konnten am 19. Januar 1996 im Rahmen der Diplomfeier ihre Diplomurkunde entgegennehmen: Auer Barbara, Bernhardsgrütter Andreas, Bolt Thomas, Brugger Christoph, Buschor Magnus, Frei Dominik, Jurt Benno, Kaufmann Daniel, Moser Stephan, Oechsle Peter, Pfyl Markus, Riegebauer Maya, Schneider Kurt, Stangl Stefan, Vogel Karl, Walker Fabian, Waltert Thomas.

Wir gratulieren allen für die thematisch breit gefächerten, interessanten Arbeiten und zum erfolgreichen Abschluss ihres Studiums. Es ist zu hoffen, dass bald alle eine ihnen zusagende und herausfordernde berufliche Tätigkeit aufnehmen können.

Entsprechende Stellenangebote von Planungsbüros und Amtsstellen nimmt übrigens die Abteilung Siedlungsplanung gerne entgegen. Frau M. Schneebeli und Herr J. Wenzel werden die Angebote dann den Absolventinnen und Absolventen weiterleiten (Telefon 055 - 23 45 41).

Studienreise 1996

Eine kleine Vertretung unserer Abteilung hatte im letzten Jahr den Kontakt mit der polnischen Stadt Koszalin aufgenommen, und einige Diplomanden haben ihre Abschlussarbeiten dieser Stadt gewidmet. Nun ist eine weitere Reise nach Polen für die ganze Abteilung vorgesehen (Koszalin, Danzig). Diese findet in der Woche vom 11. bis 18. Mai 1996 statt und soll die bisherigen Kontakte und die Kenntnisse über dieses Land vertiefen helfen.

Ausstellung KraftWerk 1 am ITR

In den Tagen vom 18. bis zum 30. März 1996 ist in der Eingangshalle des Schulgebäudes am Interkantonalen Technikum Rapperswil, Oberseestrasse 10, die Ausstellung KraftWerk 1 zu besichtigen. *Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 08.00 bis 22.00 Uhr, Samstag 08.00 bis 18.00 Uhr.*

reaktionen

Zum Wettbewerb Ortsdurchfahrt Köniz (collage 4/95)

Die im Interview über den "Wettbewerb Ortsdurchfahrt Köniz" zum Ausdruck kommende unvorbereitete Situation, in der sich die Praxis des öffentlichen Raumes befindet, gibt zu Besorgnis Anlass. Es sind allzuoft aktuelle Mode und Dekorationen, welche den Geist der Gestaltung des öffentlichen Raumes bestimmen.

Unter den 25 Wettbewerbseingaben gab es durchaus mehrere mit interessanten und innovativen städtebaulichen wie verkehrlichen Vorschlägen. Das Gemeinsame dieser Projekte war, dass sie auf einen zentralen Mittelstreifen mit Beleuchtung verzichteten. Dieses in der Region Bern repetitiv verwendete, zur Mode und Norm ge-

KraftWerk 1

... ist der Name eines Projektes für das Escher Wyss-Areal im Kreis 5 in Zürich. 700 Menschen sollen dort wohnen, arbeiten und ihre kulturelle Eigenart leben können. KraftWerk 1 wird in direktem Austausch mit Bauernhöfen der Region den grössten Teil der Nahrungsmittel selber beschaffen. Gemeinschaftseinrichtungen wie Restaurants, Bäder, Werkstätten, sollen allen zur Verfügung stehen. Die Bewohnerinnen und Bewohner werden sich gleichberechtigt selbst verwalten.

(aus KraftWerk 1, Projekt für das Sulzer-Escher Wyss-Areal).

AESOP

Ende letzten Jahres wurde die Abteilung Siedlungsplanung des ITR als Vollmitglied in die "Association of European Schools of Planning" (AESOP) aufgenommen. Diese Vereinigung, welche im Jahre 1986 gegründet wurde, nennt folgende Ziele in ihren Satzungen:

- a) to promote within Europe the development of teaching and research in the field of planning;
- b) to instigate co-operation and exchanges between planning schools in Europe, and to encourage the harmonisation and equivalence of their degrees;
- c) to represent the interests of planning schools in Europe in national and international administrations and organisations, particularly within Europe.

Diese Mitgliedschaft wird es uns erlauben, in Zukunft einen noch stärkeren Gedankenaustausch mit ausländischen Fachstellen und Institutionen zu pflegen.

Tagung "Soziale Fragen in der Raumplanung"

Am 11. September 1996 findet die nächste Tagung statt, welche gemeinsam von der Abteilung Siedlungsplanung und dem BVS veranstaltet wird. Das Thema betrifft die Frage nach den sozialen Auswirkungen der Raumplanung. "Soziale Fragen – Stiefkinder der Raumplanung?" Wer sich durch diese, bis heute kaum öffentlich erörterte Fragestellung angesprochen fühlt, sollte sich den Termin gleich vormerken.

Allgemeine Informationen

Wer sich für die Ausbildung in Raumplanung am ITR interessiert, bestellt am besten den Faltprospekt der Abteilung Siedlungsplanung unter der Telefonnummer 055 – 23 45 41.

Thomas R. Matta

BVS-Diplompreis 1996

Die BVS-Jurykommission hat die 17 Diplomarbeiten der Abteilung Siedlungsplanung am ITR Rapperswil für die Verleihung des BVS-Preises 1996 beurteilt und bewertet.

Die Bewertung durch die Jurykommission erfolgte vorwiegend aufgrund der Präsentation der Arbeiten im Rahmen der Ausstellung.

Im Vergleich zur Themenwahl der letzten Diplomarbeiten vom Herbst 1994 ist positiv zu vermerken, dass den raumplanerischen Aspekten wieder vermehrt Rechnung getragen wurde.

Trotzdem umfassen die Arbeiten ein breites Spektrum, angefangen bei der klassischen Quartierplanung, Siedlungs- und Raumentwicklungskonzepte, verkehrsplanerische Aufgaben, bis hin zum Thema „Railcamp“, einem Bahnwagen, der zugleich Transportmittel und Ferienunterkunft ist.

Mit vereinzelt Ausnahmen bestehen die Diplomarbeiten durch hohe Qualitäten, nachvollziehbare Abläufe und methodisch überzeugendes Vorgehen. Beeindruckend ist auch die klare und übersichtliche Präsentation im Rahmen der Ausstellung.

Mit dem BVS-Preis 1996 wird die Diplomarbeit von Dominik Frei zum Thema "Stadterneuerung im Quartier Walergo Wroblewskiego" ausgezeichnet. Für das Quartier Walergo Wroblewskiego in der polnischen Stadt Koszalin wird ein Sanierungsvorschlag erarbeitet, welcher in optimaler Weise auf die ansässigen Quartierbewohner, die vorhandene Quartierstruktur und die sozialen und wirtschaftlichen Randbedingungen Rücksicht nimmt. In Ergänzung zu den raumplanerischen Voraussetzungen und zum Überbauungsvorschlag von Ergänzungsbauten legt der Verfasser ein sechs Punkte umfassendes Massnahmenpaket vor, in dem klare Anweisungen für die Sanierung des Quartiers enthalten sind. Die Arbeit überzeugt durch die umfassende und sensible Auseinandersetzung mit den gegebenen Randbedingungen, nicht nur in raumplanerischer Hinsicht, sondern auch bezüglich dem wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Umfeld.

Die BVS-Jurykommission gratuliert dem Preisträger und wünscht den Absolventinnen und Absolventen der Abteilung Siedlungsplanung ei-

nen guten Start in ihre berufliche Tätigkeit.

Für die Jurykommission: Ivo Kuster, Siedlungsplaner HTL/BVS, Planer BSP, Pfäffikon SZ

publikationen

ROREP

(Schweizerische Studiengesellschaft für Raumordnungs- und Regionalpolitik)

Deklaration zum Zukunftsraum Schweiz

Wir geben die Schlussfolgerung wieder:

Mit dieser Deklaration beabsichtigt unsere Studiengesellschaft, eine Synthese ihrer mehrjährigen Auseinandersetzung mit dem Zukunftsraum Schweiz zu leisten. Wir sind zu folgenden Ergebnissen und Vorschlägen gelangt:

- Raumplanung und Regionalpolitik werden in eine tiefe Krise geraten, wenn es ihnen nicht gelingt, sich den neuen Herausforderungen der äusseren Rahmenbedingungen (Globalisierung, neue Spielregeln, Ökologie) und inneren Vorgaben (Effizienzpostulat, Kohäsion, Reterritorialisierung) zu stellen.
- Eine Politik zur Förderung der Raumentwicklung und der Kohäsion kann nicht mehr mit einer sektoriell ausgerichteten Subventionspolitik und staatlichem Protektionismus erreicht werden.
- Die Kantone sind aufgerufen, sich wieder vermehrt auf ihre Eigenverantwortung in allen Bereichen zu besinnen. Die Reform des Finanzausgleichs hilft ihnen jedoch, die Grundversorgung im Dienstleistungs- und Infrastrukturbereich sicherzustellen.
- Der Bund muss sich im Gegenzug – unter Wahrung des Subsidiaritätsprinzips – darum bemühen, Impulse für die Konkretisierung der raumordnerischen Zielvorstellungen zu geben. Er hat vor allem innovative Projekte zu stimulieren, welche regionale, interkantonale und grenzüberschreitende Lösungen anbieten. Erleichtert werden solche Vorhaben durch Netzwerkstrukturen und durch partnerschaftliche Zusammenarbeit auf der Basis einer anpassungsfähigen "variablen Geometrie".
- Die heutigen Instrumente werden nach einer Übergangszeit durch den Fonds "Zukunftsraum Schweiz" ersetzt. Dieser Fonds bildet den künftigen Beitrag des Bun-

des zur Raumordnungs- und Territorialpolitik.

Zu beziehen bei ROREP, c/o CRESUF, Université-Miséricorde, CH-1700 Fribourg

OEPR

(Société Suisse d'études pour l'organisation de l'espace et la politique régionale)

Déclaration pour une politique active de l'espace Suisse

Nous citons la conclusion

Par cette déclaration notre société d'étude se propose de fournir une synthèse de ses réflexions de plusieurs années au sujet de l'avenir de l'espace Suisse. Nous sommes parvenus aux résultats et conclusions suivants:

- L'aménagement du territoire et de la politique régionale sont en profonde crise, parcequ'ils ne parviennent plus à se positionner face aux nouveaux défis des conditions extérieures (globalisation, nouvelles règles, écologie) et des données intérieures (postulat d'efficacité, cohésion, reterritorialisation).
- Une politique de promotion de l'espace et de cohésion ne peut plus être atteinte à travers d'une politique de subventions publiques sectorielles et de protectionisme.
- Les cantons sont appelés à reprendre plus conscience de leur propre responsabilités dans tous les domaines. La réforme de la péréquation financière doit les aider à assurer les équipements de base en matière de services et d'infrastructures.
- La Confédération doit en contrepartie, et en respectant le principe de subsidiarité, s'efforcer d'apporter des impulsions pour la concrétisation des objectifs spatiaux. Il faut qu'elle stimule au premier chef des projets innovateurs, qui offrent des solutions régionales, intercantionales et transfrontalières. Des structures en réseau et des partenariats fondés sur une géométrie variable appropriée faciliteront de telles démarches.
- Les instruments actuels doivent être remplacés, après une période transitoire, par le "Fonds pour une politique active de l'espace Suisse". Ce Fonds apportera la future contribution de la Confédération à l'ordre spatiale et la politique territoriale de la Suisse.

Peut être commandé chez: OEPR, c/o CRESUF, Université-Miséricorde, CH-1700 Fribourg

Wohnungsbedarf 1995-2010:

Perspektiven des regionalen Wohnungsbedarfs in der Schweiz

Es werden drei Szenarien aufgestellt und – wie gewöhnlich – das Mittlere als das wahrscheinlichste angenommen: 30-35'000 Wohnungen pro Jahr (in naher Vergangenheit ca. 40'000).

Daniel Tochtermann und Dieter Marmet; Schriftenreihe Wohnungswesen, Band 60. Erhältlich beim EDMZ in Bern, Fax 031-322 39 75

Perspektiven für die Zürichsee- Schifffahrt

Studienarbeit Nr. 1 des ITR, Ab- teilung Siedlungsplanung

Frau Zürcher verpasst das Kursschiff

Heute ist Chilbi in Richterswil. Frau Zürcher fährt mit dem Velo an den Stäfner Schiffsteg. Sie sucht auf dem Fahrplan ein Schiff. Weil sie keinen Kurs findet, nimmt Frau Zürcher die S-Bahn, deren Abfahrtszeiten sie auswendig kennt. Im Fahrplan ist die Schiffsverbindung Stäfa-Richterswil schwer zu finden. Von Stäfa fährt das Schiff nämlich zuerst nach Wädenswil, wo man dann auf ein anderes Schiff nach Richterswil umsteigen muss.

Für die Strecke Stäfa-Richterswil braucht Frau Zürcher mit dem Zug 38 Minuten statt 13 Minuten wie mit dem Schiff, und sie bezahlt für fünf Zonen statt nur für deren zwei. Das muss nicht sein! Im Rahmen des Unterrichtes in Raumplanung haben deshalb zwei Studentinnen und acht Studenten der Klasse S4 der Abteilung Siedlungsplanung am Technikum Rapperswil Verbesserungen für die Zürichsee-Schifffahrt entworfen, z.B. Vorschläge für verbesserte Schiffsverbindungen oder für eine zweckmässige Gestaltung und Nutzung von Schiffstationen.

Märki/Morel: Perspektiven für die Zürichsee-Schifffahrt, Studienarbeit von Studierenden der Abteilung Siedlungsplanung; 196 Seiten; Fr. 35.-; ISBN 3-9520795-1-0.

Bestellungen an: Ingenieurschule ITR, Abteilung S, Oberseestrasse 10, 8640 Rapperswil

veranstaltungen

Tagung am ITR Rapperswil vom 2. April 1996:

Der Energieplan – Ein Instrument für die Raumplanung

Der sparsame Umgang mit Energie und der Ersatz fossiler Brennstoffe gewinnen vor dem Hintergrund der globalen Klimaerwärmung zunehmend an Be-

deutung. Die auf nationaler Ebene mit dem Aktionsprogramm Energie 2000 angeregten Massnahmen verlangen für eine wirksame Umsetzung auf kommunaler Stufe eine Konkretisierung wie auch eine räumliche Koordination. Traditionellerweise hat sich die Raumplanung im Bereich Energie mit der Trasseesicherung von Leitungen befasst. Die Auseinandersetzung mit den Fragen, wie die Raumplanung energetische und lufthygienische Ziele unterstützen kann und welche energiepolitischen Massnahmen in die Raumplanung einfließen sollen, sind neu. Die Anforderungen an die Raumplanung wurden in den letzten Monaten mit verschiedenen Publikationen dokumentiert. Neben der KPK-Arbeitshilfe "Energie und Ortsplanung" ist innerhalb der Schriftenreihe "Materialien des Bundesamtes für Raumplanung" (BRP) das Heft "Massnahmen zur Luftreinhaltung und rationellen Energienutzung" erschienen. Die neueste Broschüre "Leitfaden Energieplan" vom Bundesamt für Energiewirtschaft, welche an der Tagung vom 2. April 1996 den Teilnehmern abgegeben wird, vertieft die energetischen Aspekte aus dem Heft des BRP. Die Tagung richtet sich in erster Linie an Raumplaner und Fachpersonen der öffentlichen Hand. Sie wird von der Abteilung Siedlungsplanung des Interkantonalen Technikums Rapperswil zusammen mit Energie 2000 des Bundes organisiert.

Um die Ziele von Energie 2000 im Bereich der Wärmeversorgung er-

reichen zu können, ist auch ein vermehrter Einsatz von Abwärme und erneuerbarer Energie notwendig. Zwei Faktoren spielen für die räumliche Koordination der Wärmeversorgung eine entscheidende Rolle: die Lage ortsgebundener Energiequellen und die Lage geeigneter Wärmebezügler. Im Rahmen des Energieplans sind diese beiden Faktoren aufeinander abzustimmen. Der Energieplan befasst sich also mit der räumlichen Koordination der Energieversorgung. Er stellt Energiequellen und Versorgungsgebiete dar und zeigt die Prioritäten der Energienutzung auf, so dass Konkurrenzsituationen zwischen verschiedenen Versorgungsarten vermieden werden. Der Energieplan als Sachplan dient dabei als Grundlage für die Richt- und Nutzungsplanung und den Bauvollzug.

Nach Nationalrat Dr. Elmar Ledergerber, welcher die energiepolitischen Zusammenhänge darstellt, werden an der Tagung zwei Energiefachleute in knapper Form die für Raumplaner wichtigen Grundlagen, Begriffe und Kenngrößen, insbesondere für die Energieversorgung der Siedlungsgebiete mit Wärme, erläutern. Anschliessend stellen Raumplaner an fünf Beispielen verschiedene Lösungsmöglichkeiten von raumplanungsrelevanten Energiefragen im Rahmen von Regional-, Orts- und Quartierplanungen vor. Das Zusammenwirken zwischen Energieplanung und Raumplanung auf kantonalen, regionalen und kommunaler Stufe wird am Beispiel des Kantons Zürich aufgezeigt. In



Bestellung einer Gratisprobenummer *collage*

Bulletin d'essai gratuit de collage (un numero sans engagement)

Bestellung eines Einzelabonnements *collage*. Einzelabonnement für 4 Nummern/Jahr: Fr. 80.-

Bulletin d'abonnement individuel 1 an à collage au prix de sfr. 80.- pour 4 numeros par an

Bestellung eines Kollektivabonnements *collage* für 4 Nummern/Jahr mit einem Rabatt von mind. 33%

Bulletin d'abonnement multiple à collage aux prix suivants pour 4 numeros par an (rabais min. 33%)

(bei Bestellungen für das laufende Jahr werden nur die noch zu liefernden Nummern verrechnet).

(en cas de commande en cours d'année, il ne sera comptabilisé que les exemplaires délivrés).

Name/Vorname: _____

Nom/Prénom: _____

Adresse: _____

Adresse: _____

collage, c/o Atelier 5, Postfach 5263, 3001 Bern, Tel. 031/ 311 36 36, Fax 031/ 311 06 49

Abonnemente für *collage*

Jahre der Entscheidung

Der Aufwind für *collage* ist wahrnehmbar. Viele Leser reagieren wohlwollend und erfreut. Es ist jetzt die beste Zeit, uns daranzumachen, diesen Aufwind auszunützen und so eine tragfähige Basis für *collage* zu schaffen.

Jeder Leser begeistert eine Gemeinde. Wenn jeder Leser eine Gemeinde davon überzeugt, dass ihr die Zeitung Nutzen bringt, ergibt dies eine Verdopplung der Leserschaft. Das ist etwa das, was wir uns unter einer tragfähigen Basis vorstellen.

einem Referat werden auch die Beziehungen zwischen Energie und Verkehr und dabei insbesondere die Handlungsmöglichkeiten von Gemeinden behandelt. Neben den Referaten ist auch Zeit für Fragen und Diskussionen vorhanden. *Tagungsunterlagen können bestellt werden bei: econcept Tel. 01/286 75 75, Fax. 01/286 75 76.*

Voyages en Utopie

"Ils ont rêvé une société idéale, imaginé le bonheur perpétuel pour tous. Platon et Thomas More fondent l'utopie, genre nouveau, promis à une grande fortune.

Campanella et Bacon, Rabelais ou Swift, géomètres de l'esprit ou créateurs de chimères, utopistes et contre-utopistes viennent asséoir une tradition aussi vivace que paradoxale.

Bientôt l'utopie n'est plus un songe. Avec la révolution industrielle se multiplient les tentatives de réalisation de Fourier, Saint-Simon, Godin, Owen, Rossi... pères du "socialisme utopique".

Liée à l'histoire qu'elle interprète ou cherche à transformer, l'utopie, analysée par Georges Jean, traverse l'histoire de la pensée occidentale." (texte du rabat)

Très souvent ces utopies ont mené à des réflexions sur les établissements humains. C'est donc de l'urbanisme.

"Voyages en Utopie" de Georges Jean, Gallimard 1994, ISBN2-07-053155-4

VLP-Tagung

"Raumplanung und Luftreinhalteverordnung" vom 23.11.1995

Wir wissen es aus der Presse, dass wir den Reizgasen Ozon und Stickstoffdioxid in gesundheitsschädigender Masse ausgesetzt sind und dass diese Gase vornehmlich durch die Motorfahrzeuge erzeugt werden. Kann die Raumplanung einen Beitrag zur Milderung dieser Beeinträchtigung leisten?

Dr. Hans-Peter Burkhard, Chef des Amtes für Lufthygiene des Kantons Zürich sagte dazu (unter anderem): "Da raumplanerische Festlegungen und insbesondere die dadurch hervorgerufenen Strukturen eine lange Beständigkeit haben, spielen sie für langfristige Problemlösungsstrategien eine wichtige Rolle."

"Gerade in der Energieversorgung und -nutzung (und damit auch für die Luftreinhaltung) sind weitsich-

tige Konzepte gefragt, um die erforderliche nachhaltige Entwicklung erreichen zu können."

Literaturhinweise:

"Raumplanerische Massnahmen zur Luftreinhaltung und rationellen Energienutzung"; Bundesamt für Raumplanung/BUWAL/Kt. Zürich. "Energie und Ortsplanung"; Schweizerische Kantonsplanerkonferenz; 1994; zu beziehen bei den kantonalen Raumplanungsämtern.

Europäische Stadtutopien, ein historischer Atlas

Dieses Buch zeigt mit 192 Tafeln die Entwicklung europäischer Stadtutopien. Der Verfasser bezeichnet den Atlas als ersten Entwurf einer noch zu schreibenden Geschichte der europäischen Idee von der Idealstadt.

"Europäische Stadtutopien, ein historischer Atlas" von Virgilio Vecelloni. Diederichs München 1994, CHF 128.-

vorschau collage 1996

Programm 1996

1/96: Grenzüberschreitende Planung

2/96: Aménagement et économie

3/96: Innovation Verkehr

4/96: Der schwer lastende Unterhalt der Infrastrukturen

vorschau collage 3/96

Die Städte vernetzen und das Land verpesten?

Eine etwas genauere, flächenbezogene Analyse der letzten eidgenössischen Abstimmungen zeigt: nicht der Röschi-Graben ist die entscheidende Trennlinie, sondern der Gegensatz zwischen Stadt und Land, zwischen Berggebieten und Agglomerationen, zwischen multikultureller Vernetzung einerseits und erwünschtem Rückzug in überschaubare, kleine Raumeinheiten andererseits. Diese Kluft tritt nun auch in der Raumplanung zutage: die Vision eines «vernetzten Städtesystems», einem der Grundpfeiler der vom BRP bearbeiteten «Grundzüge der Raumordnung Schweiz», wird nicht durch eine entsprechende Perspektive für die ländlichen Räume ergänzt, weshalb die Stellungnahmen der Bergkantone und Randregionen zu den «Grundzügen» mehrheitlich negativ ausgefallen sind.

Dabei sieht die tatsächliche Entwicklung ganz anders aus: in den 80er Jahren stieg die Bevölkerung – und auch die Zahl der Arbeitsplätze – vor allem in den Gemeinden am Rand und zwischen den Agglomerationen an – in Ortschaften, die sich noch bis vor kurzem zum ländlichen Raum zählten. Dort gelangen die Bauern nicht nur wirtschaftlich in die Min-

derheit; ihre neuen Nachbarn sind zwar aufs Land gezügelt, aber sie fahren weiterhin täglich zur Arbeit in die Stadt.

All dies ist bekanntlich nur dank weiterhin steigender Mobilität möglich. Der motorisierte Individualverkehr steht immer öfter im Stau. Den Engpass soll der öffentliche (Nah-)Verkehr überbrücken. Doch dem fehlt nicht nur das Geld, sondern auch die Kapazitäten. Die SBB wollen sich auf die Verknüpfung der Zentren konzentrieren – und überlassen den defizitären Regionalverkehr den defizitgeplagten Kantonen und Gemeinden. Um für den alpenquerenden Güterverkehr Geld und Kapazitäten freizubekommen, wird die flächendeckende Güterversorgung von den Bahnen aufgegeben.

Falsche Illusion contra unglaubliche Vision! Wie die räumliche Entwicklung ablaufen wird, hängt davon ab, ob die Bewältigung der steigenden Mobilität den Verkehrsplanern alleine überlassen wird – oder ob die Raumplanung dazu beitragen kann, die Zusammenhänge zwischen Siedlung, Verkehr und Umwelt nicht nur zu erkennen, sondern aktiv zu einer Richtungsänderung beizutragen. Im Rahmen der Ueberarbeitung der Richtpläne widmen sich einige Kantone dieser Problematik mit neuem Elan. Die öffentlichen Verkehrsbetriebe wollen die fehlenden Subventionen durch vermehrte Einnahmen kompensieren. Beim Bund ist ein Sachplan «Agglomerationsverkehr» geplant.

In der dritten, im September erscheinenden collage sollen die vielfältigen Ansätze aufgezeigt werden.

**Redaktionschluss 2/96:
3. April 1996
Thema:
Aménagement
et économie**

Raumplanungszeichner

mit abgeschlossener Berufslehre, sowie sehr guten CAD- und Excell-Kenntnissen, **sucht neue Stelle** ab Anfang April, im Raum Zürich-Mittelland-Basel.

*Alonso Marcos
Buchenweg 11, 5200 Brugg
Fax 056/460 91 00, Tel 056 460 92 03*